

Università degli Studi di Napoli Federico II

Facoltà di Architettura
Master

Sommersemester 2013

Napoli



Jeder kennt das Sprichwort "Entweder man liebt es, oder man hasst es". Gehört habe ich es auch bevor ich nach Neapel kam, jedoch wusste ich nicht wirklich was dies für mich bedeuten würde. Mittlerweile weiß ich es.

Hätte man mich am Anfang des Aufenthaltes gefragt, wie ich Neapel finde, wäre meine Meinung wohl weit aus negativer ausgefallen, mittlerweile liebe ich es wirklich.

Aber ganz von vorn. Anfang März bin ich nach einem 4-wöchigen EILC-Sprachkurs (Perugia) in Neapel angekommen. Den Sprachkurs davor kann ich nur jedem empfehlen, da man neben der Sprache auch tolle neue Leute aus ganz Europa kennenlernt. Mit vielen von ihnen habe ich noch heute Kontakt und man kann sich in seinem Erasmusaufenthalt gegenseitig besuchen und so natürlich auch andere Städte in Italien entdecken.

Aber zurück zu Neapel: Da stand ich nun allein am Bahnhof und wusste nicht wohin. Der Bahnhof in Neapel ist leider ein Ort den man meiden sollte, aber ich kann zur Beruhigung sagen, dass man sich so gut wie nie dort aufhält.

Für die ersten zwei Tage hatte ich mir ein Hotel genommen um in aller Ruhe eine Wohnung suchen zu können und da ich nach 4 Wochen Perugia in kein Hostel wollte. Mein Hotel ([Suite Esedra](#)) war super schön und lag 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Wer aber direkt von zu Hause kommt, dem empfehle ich, aufgrund des Geldes doch lieber in ein Hostel zugehen. Auf dem Weg zum Hotel, begegnete ich zum ersten Mal den berühmten Taschendieben. Aber keine Sorge es ist nicht so schlimm wie es am Anfang wirkt. Man gewöhnt sich an alles. Auch der Verkehr war für mich sehr ungewohnt. Ich war mir sicher, dass ich spätestens nach einer Woche überfahren werde, da es wenig Ampeln gibt und man sich einfach über die

Straße kämpfen muss. Mittlerweile ist dies für mich zur Routine geworden

Vorbereitung

Aber jetzt wirklich erst einmal zum Anfang .

Irgendwann stand für mich fest, dass ich ein Auslandsaufenthalt machen will um neue Erfahrungen in einem fremden Land zu sammeln. Eigentlich wollte ich nach Spanien und unbedingt ans Meer. Da mir aber die Auswahl in Spanien nicht wirklich gefiel, bin ich auf Neapel gekommen. Ich habe mir davor gefühlte 1020 Erfahrungsberichte durchgelesen und mich dann dafür entschieden und es nie bereut. Die Bewerbung ist eigentlich ganz einfach. Man geht ins Erasmusbüro der Beuth-Hochschule und lässt sich alle wichtigen Formulare geben und füllt diese aus. Dann sucht man sich Kurse aus die man belegen will (diese sollten ungefähr vom Inhalt den Deutschen Kursen entsprechen) und der Rest regelt sich eigentlich von ganz alleine. Das mit der Kursauswahl wurde vor Ort dann aber doch noch zum Problem, aber dazu später mehr. Ich kann mich noch erinnern, dass ich sehr lange auf meine Bestätigung aus Italien wartete. Irgendwann erkundigte ich mich per Mail, ob ich überhaupt angenommen bin und wann ich eigentlich da sein muss. Schon bei der Antwort wusste ich, dass in Italien die Uhren alle etwas langsamer ticken. Die Antwort bestand nur aus einem „Ja wir warten auf dich“. Okay, viel schlauer war ich danach nicht aber immerhin hatte ich eine Zusage.

Jetzt musste man sich natürlich um die wichtigen Dinge kümmern, wie Konto und Krankenversicherung. Ich empfehle jedem der keine Visa-Card hat, ein Konto in Deutschland abzuschließen. Am besten bei einer Bank welche in der Cash Group ist, wie z.B. der Uni Credit. Damit kommt man in Italien sehr gut zurecht, da es viele Automaten gibt. Ich habe das leider irgendwie verpasst und dann vor Ort ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, was aber auch kein Problem war. Über Auslandskrankenversicherung sollte man sich natürlich auch Gedanken machen. Ich habe damals eine Versicherung bei der Sparkasse abgeschlossen. Obwohl ich jedem wünsche in Italien nicht krank zu werden. Mir ist es leider einmal passiert und es war eine Kunst überhaupt eine Arztpraxis zu finden die geöffnet hatte. Am Ende habe ich dann in der Apotheke nachgefragt und der nette Mann hat mir eine Telefonnummer gegeben und am nächsten Morgen hatte ich einen Termin bei einem Arzt.

Unterkunft

Als ich dann endlich da war suchte ich mir vor Ort eine Unterkunft. Es ist wirklich viel besser sich direkt vor Ort eine Wohnung zu suchen, da ihr ersten viel mehr Angebot habt und zweitens nicht schon irgendwas im Voraus von Deutschland aus überweisen müsst. Am besten wendet ihr euch direkt an den Erasmuspoint (<http://www.erasmuspoint.net/>). Dies ist eine Organisation, welche Wohnungen an Erasmusstudenten vermitteln. Es befinden sich aber auch viele Wohnungsanzeigen vor der Uni oder auf vielen Straßen der Stadt. Ich habe meine Wohnung durch die Hilfe eines Italieners bekommen. Am Ende hat sich aber herausgestellt, dass diese Wohnung auch über den Erasmuspoint läuft.

Meine Wohnung lag in Forcella, dies ist ein Viertel im Centro Storico. Ich habe mich damals nicht wirklich groß mit den einzelnen Vierteln beschäftigt, ich wusste nur, dass ich im Centro Storico wohnen wollte, weil sich da das Hauptleben von Neapel abspielt. Doch wenn ihr es vermeiden könnt, dann zieht nicht nach Forcella. Meine Wohnung war zwar für italienische Verhältnisse wirklich schön (ihr dürft keinen Deutschen Standard erwarten es ist alles etwas „abgewohnt“) aber nachts sollte man wenn möglich nicht alleine das Haus verlassen. Natürlich lässt sich dies aber nicht immer vermeiden. Mir ist auch nie was passiert und ich hab mich nie wirklich unsicher gefühlt. Aber ich habe von einigen Erasmusstudenten gehört, dass sie nachts beklaut wurden. Also ganz wichtig: nachts keine Tasche mitnehmen. Am Anfang war dies für mich unvorstellbar. Da vor allem Mädchen immer eine Tasche dabei haben, aber man glaubt es kaum, es ist möglich. Ohne Tasche kann euch eigentlich nichts passieren. Es landet höchstens mal ein Eimer Wasser auf eurem Kopf. Die Italiener sind nachts doch etwas empfindlicher. Aber ich kann auch viele positiven Sachen über Forcella berichten. Es gibt viele Märkte und man findet in den kleinen typisch italienischen Läden alles was man zum Leben braucht.

Das ist das was für mich Italien ausmacht.

Studium an der Gasthochschule

Dies war für mich am Anfang Stress pur. Zuerst aber das positive: die Erreichbarkeit . Die Uni befindet sich direkt im Zentrum und ist deswegen zu Fuß erreichbar (wie fast alles in Neapel)

Als ich am Anfang angekommen bin, habe ich erst einmal festgestellt, dass alle meine Kurse die ich belegen wollte, im ersten Semester stattgefunden haben (in Italien wird ein akademisches Jahr in erstes und zweites Semester geteilt). Es war für mich sehr schwer neue Kurse zu finden weil ich nicht genau die Inhalte kannte. Deswegen habe ich mir in der ersten Wochen ca. 8 verschiedene Kurse angeguckt und dann 3 ausgewählt. Ungefähr in der Hälfte des Studiums habe ich aber erfahren, dass es noch einen Architekturabteilung bei den Ingenieuren an der Federico secondo gibt(Ingegneria Edile-Architettura

) wo alle meine zuvor in Deutschland gewählten Kurse stattgefunden hätten. Die Kurse waren natürlich

anders als in Deutschland. Es kam schon einmal vor, dass der Professor 2 Stunden zu spät kam oder dass er zu einem Test gar nicht erst auftauchte und wir nach einer durchgearbeiteten Nacht erfahren haben, dass es verschoben ist. Sonst kommt man aber in den Kursen sehr gut mit. Ich hatte fast keine Italienisch-Kenntnisse und kam trotzdem immer gut mit bzw. mir haben die anderen Erasmusstudenten geholfen. Die Italiener können meist kein Englisch deswegen ist es sehr schwer mit den italienischen Studenten in Kontakt zu treten.

Alltag und Freizeit

Eins ist klar, wenn man Erasmus macht hat man eigentlich nie Langeweile. Man trifft sich zusammen, isst gemeinsam und unternimmt Ausflüge. Abends trifft man sich meist auf dem Piazza Bellini was für Studenten ein sehr beliebter Platz ist, welcher unmöglich zu beschreiben ist. Man muss ihn gesehen haben. Jeden Abend befanden sich dort hunderte von Menschen und unterhielten sich und tranken ein Glas Wein oder Bier zusammen. Die meisten Abende haben wir nur dort verbracht und uns gemeinsam unterhalten. Wenn man dann doch mal Lust auf tanzen hatte, kann man im Winter direkt in die Clubs im Zentrum gehen, im Sommer werden diese allerdings aufgrund der Temperaturen geschlossen, da öffnen die Clubs am Rande der Stadt, meist in der Nähe vom Meer. Für Erasmusstudenten gibt es im Sommer auch extra Shuttle Busse in die verschiedenen Clubs. Da kann ich euch die Facebook Gruppe "Erasmus Land Napoli" sehr ans Herz legen. Es ist also immer was los. Aber natürlich kann man auch am Tag viel in Neapel erleben. Die Umgebung bietet dafür ausreichend Möglichkeiten. Ob Pompei der Vesuv oder die Amalfiküste. Sehr empfehlenswert sind auch die umliegenden Inseln wie Capri oder Ischia. Ich selber war einmal auf Ischia und es war traumhaft. Eine Fährfahrt ist mit ungefähr 10 Euro auch sehr günstig. Beachten sollte man dabei, dass es eine teurere Schnellfähre gibt und eine langsamere Autofähre. Also wenn man Geld sparen will sollte man die Autofähre wählen. Aber auch in Neapel selbst gibt es viel zu unternehmen. Ob ein Ausflug in die Unterwelten (Napoli sotterranea) oder ein Spaziergang am „Lungomare“ (Strandpromenade). Man sollte auch unbedingt einmal das Castel sant'elmo besuchen. Von da aus hat man den typischen Postkarten-Ausblick über Neapel. Erwähnenswert ist noch, dass man in Neapel (wenn man im Zentrum wohnt) alles zu Fuß erreichen kann. Man benutzt die Metro eigentlich nur für weitere Ausflüge wie z.B. nach Pompei, der Rest des Lebens spielt sich in der Stadt ab. Also wenn ihr euch eine Monatskarte oder so kaufen wollt, solltet ihr euch das gut überlegen. Ach so, bevor ich es vergesse, man sollte sich natürlich auch unbedingt mal ein Fußballspiel des SSC Napoli angucken um die Liebe der Italiener zum Fußball zu spüren. Dies ist ein wirkliches Erlebnis.

Fazit

Mein Fazit ist: ja, ich liebe Neapel. Ich bin mir natürlich bewusst, dass man durch Erasmus die Stadt viel intensiver und womöglich anders als die normalen Bewohner wahrnimmt und ich nach dem halben Jahr wohl jede andere Stadt genauso toll finden würde. Dennoch muss ich sagen, dass mich Neapel sehr begeistert hat. Die Menschen, das Leben, das Essen – einfach alles. Übrigens zum Thema Essen, ihr müsst unbedingt in Neapel eine Pizza Margherita essen, am besten bei da-Michele aber Achtung, danach werdet ihr ihn Deutschland wohl nie wieder eine Pizza essen können.

Es ist dieses einfache Leben was mich fasziniert und die Freundlichkeit von den Menschen die einfach in den Tag hinein leben und jeden Tag genießen. Die italienische Musik die laut durch die Straßen hallt, wo man merkt wie sehr die Italiener ihr Land lieben (mal ehrlich, wieviele deutsche Lieder fallen euch ein, die im Radio kommen?). Von dieser Mentalität wird man einfach mitgezogen. Und auch die kleinen Läden haben mich fasziniert. Außerdem muss ich sagen, dass ich mich in Neapel immer sehr sicher gefühlt habe, da ich mal gehört habe, dass aufgrund der Kontrolle durch die Mafia die Stadt sehr sicher ist, abgesehen von den Taschendieben natürlich. Wer also das richtige Italien erleben will, der sollte nach Neapel gehen. Ich sage euch, ihr werdet es nicht bereuen. im Gegenteil ihr werdet es lieben.

Viel Spaß!